



Smallgroup-Programm zur Celebration vom 06.07.14

+ Gott erleben + Gemeinschaft + Wachsen +

Strapped „Kondition“

Programmablauf:

Ein Sprichwort sagt: „Geld macht glücklich – wenn man ´s hat!“ Bist du glücklich mit deinem Geld? Oder verursacht es vor allem Sorgen und ein Gefühl des zu-kurz-kommens? Vielleicht hast du ohnehin Angst, dass dein Geld in der Zukunft nicht reichen könnte, und dann kommt auch noch die Kirche mit ihrem 10ten...

Selbst wenn du schon 10% seines Einkommens spendest, muss das noch lange nicht heißen, dass du dich wohl dabei fühlst und Gott völlig vertraust. Gott an die erste Stelle zu setzen, heißt eben auch, ihm die Finanzen anzuvertrauen, und das ist schwer! Es fühlt sich an wie ein **Opfer**. Wir wollen uns deshalb die Herkunft dieses unangenehmen Wortes im Alten Testament einmal anschauen.

In **2. Mose 13,1-2** und später in den Versen **12-13** lesen wir, dass alles Vieh, welches als erstes geboren wird, Gott gehört. Wenn man ein erstgeborenes Tier nicht wortwörtlich Gott opfern wollte, musste es ausgelöst werden, d.h. ein „reines“ oder „würdiges“ anderes Tier musste an seiner Stelle sterben. Der Tod dieses Stellvertreter-Tieres war also nötig, damit das andere weiterleben konnte.

In unserem Leben ist es genauso: Wir opfern eine Sache Gott, damit ein anderer Bereich unseres Lebens bestehen kann, also von Gott gesegnet werden kann. Das ist der eigentliche Sinn des 10ten in unseren Finanzen: **Ich hoffe, dass der Rest gesegnet wird, wenn ich das erste Zehntel opfere**. Gott benötigt selbstverständlich kein Geld von uns – er hat den 10ten erfunden, damit wir das Opfern lernen. Ein Opfer lässt mich bewusst werden, dass Gott wirklich da ist, es lässt mich Gott nahe kommen und bringt mich in den „Beziehungsmodus“.

Gott selbst hat das Opfern vorgemacht, als er seinen einzigen Sohn für uns hat sterben lassen, damit wir den Segen erleben können, lies **Johannes 3,16**. Wir sollen jedoch nicht aus Berechnung geben, sondern in der Hoffnung, dass Gott etwas Gutes aus unserem Opfer machen wird.

Zwei wichtige Lektionen lernen wir in **Maleachi 3,10**: „Bringt den ganzen Zehnten in das Vorratshaus, damit Nahrung in meinem Haus ist! Und prüft mich doch darin, spricht der Herr der Heerscharen, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels öffnen und euch Segen ausgießen werde bis zum Übermaß.“





1. Wir dürfen Gott nicht bestehen – der ganze 10te gehört Gott!
2. Wir dürfen Gott testen – dies ist die einzige Stelle in der Bibel, wo uns das erlaubt wird!

Wenn du hinter Geld herläufst, bestimmt das Geld die Richtung in deinem Leben. Du gehst Kompromisse ein, die dich unglücklich machen, sei es beim Wohnort, der Arbeitsstelle oder gar in der Wahl deines Partners. Vertraust du dagegen Gott dein Geld an, wird es „Mittel zum Zweck“, und zwar zu einem sehr guten Zweck!

In **2. Mose 13,14** erfahren wir die einfachste Begründung für den 10ten überhaupt: Wir danken Gott für seine Rettung in unserem Leben! Dank für das, was Gott in deinem Leben getan hat, ist die beste Motivation, denn als Schenkender wirst du zum Kanal für Gottes Liebe.

Reflexionsfragen:

- Bist du glücklich mit deinem Geld? Wenn nein, was bedrückt dich besonders bei diesem Thema?
- Was ist deine aktuelle Praxis beim 10ten: Gibst du 10% deines Einkommens? Weniger? Oder gar mehr?
- Welche Erfahrungen hast du mit Gottes Versorgung bereits gemacht, insbesondere im Bereich Finanzen?
- Welche Bedenken hindern dich daran, den vollen 10ten für Gott zu geben?
- Hast du schon mal überlegt, bei der Aktion „10 für 3“ mitzumachen?

ICF Infos:

- 11.-12. Juli: **Get-free-day XXL**
- 13. Juli: **Mia san Mia – das ICF stellt sich vor**
- 24. Juli: **SocialACTS Infoabend um 19.00 Uhr im Office**
Herzliche Einladung zum Infoabend der sozialen Arbeit unserer Kirche, auch bekannt als „Social Acts“. Es stellen sich bestehende und baldige soziale ICF Projekte vor. Besonderes Special: alle neuesten Infos über den Aufbau unserer ersten „sozialen Kirche“ im Stadtteil Milbertshofen.

